



Epidemiologisches Bulletin

ZB MED

17. März 2003 / Sonderausgabe A

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFEKTIONSKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

HIV-Infektionen und AIDS-Erkrankungen in Deutschland Aktuelle epidemiologische Daten (Stand vom 31.12.2002)

Bericht II/2002 aus dem Robert Koch-Institut

Mit dieser Sonderausgabe des *Epidemiologischen Bulletins* gibt das AIDS-Zentrum in der Abteilung Infektionsepidemiologie des RKI eine Übersicht über die bis zum 31.12.2002 erhobenen Daten zum Auftreten von HIV-Infektionen und AIDS in Deutschland heraus. Eine zusammenfassende Übersicht bieten die „Eckdaten und Trends“ (S. 3). Die Daten im Einzelnen folgen im Tabellenteil (ab S. 4).

Zur Entwicklung bei den neu diagnostizierten HIV-Infektionen

Bei der Erfassung von HIV-Infektionen hat es durch die Einführung des am 1.1.2001 in Kraft getretenen Infektionsschutzgesetzes (IfSG) – in Bezug auf die Durchführung der Meldungen und den Meldeweg – gegenüber dem früher geübten Vorgehen nur geringe Veränderungen gegeben. Dennoch hat es offenbar Veränderungen im Meldeverhalten gegeben, die sich auch auf die hier dargestellten Zahlen auswirken (s. a. Kasten S. 2: Anmerkungen zur Erfassung der HIV-Infektion).

Im Jahr 2002 sind insgesamt 1.859 Meldungen über neu diagnostizierte HIV-Infektionen eingegangen. Ein nicht unerheblicher Anteil dieser Meldungen (N=330; 18%) betrifft bereits im Jahr 2001 diagnostizierte Infektionen. Dieser Anteil von Nachmeldungen ist erheblich höher als in den Jahren vor Einführung des IfSG und ist zum Teil Ergebnis gezielter Aktivitäten zur Wiederherstellung der früheren Datenqualität seitens des RKI ab der 2. Jahreshälfte 2001.

Unter den 1.517 bis zum 31.12.2002 gemeldeten im Jahr 2002 neu diagnostizierten HIV-Infektionen beträgt der Anteil der Frauen 25%. Männer, die Sex mit Männern (MSM) haben, stellen auch weiterhin mit 40% die größte Gruppe dar. Die zweitgrößte Betroffenengruppe mit 21% sind Personen, die aus Ländern mit einer hohen HIV-Prävalenz in der allgemeinen Bevölkerung (Hochprävalenzländer, HPL) stammen. Es ist anzunehmen, dass der überwiegende Teil dieser Personen sich in den Herkunftsländern infiziert hat. Ob ein relevanter Anteil der in dieser Gruppe festgestellten HIV-Infektionen möglicherweise erst in Deutschland erworben wurde, kann ohne weitere Daten aus gezielten Untersuchungen weder bestätigt noch ausgeschlossen werden. Drittgrößte Gruppe mit knapp 13% sind Personen, die ihre HIV-Infektion durch heterosexuelle Kontakte (Hetero) erworben haben und nicht aus HPL stammen. Der Anteil der Personen, die eine HIV-Infektion über i.v. Drogengebrauch (IVD) erworben haben, steht mit 7% an vierter Stelle. Der Anteil der Meldungen ohne Angaben zum Infektionsweg beträgt 19%.

Die Zahl neu diagnostizierter HIV-Infektionen bei post- bzw. perinatal infizierten Kindern blieb durch die mittlerweile möglichen Vorbeugemaßnahmen zur Verhinderung einer Mutter-Kind-Übertragung auf wenige Einzelfälle beschränkt. Von den 18 in 2002 gemeldeten Infektionen erfolgten 10 zudem nicht in Deutschland, sondern wurden hier lediglich erstmals diagnostiziert. Es gibt allerdings auch in Deutschland immer noch HIV-Übertragungen, die darauf zurückgeführt werden müssen, dass bei der Schwangeren keine HIV-Testung durchgeführt wurde. In diesen Fällen erfolgt die HIV-Diagnose der Schwangeren gar nicht oder so spät, dass die Maßnahmen zur Verminderung der Mutter-Kind-Übertragungsrate nicht mehr voll greifen können. Dies trifft jedoch lediglich auf 4 der 2002 erstmals mit diesem Risiko gemeldeten Kinder zu, die in Deutschland von deutschen Müttern geboren wurden.

Bewertung der HIV-Melddaten: Die Bestimmung der HIV-Inzidenz ist aus verschiedenen Gründen methodisch schwierig und nur mit einem erheblichen Aufwand möglich. Die Meldungen über HIV-Neudiagnosen dürfen weder mit der HIV-Inzidenz noch mit der HIV-Prävalenz gleichgesetzt werden. Die Meldungen über HIV-Neudiagnosen erlauben auch keinen direkten Rückschluss auf den Infektionszeitpunkt, da Infektion und Test zeitlich weit auseinanderliegen können.

Weitere Faktoren, die die Melddaten beeinflussen können, sind das Angebot von Testmöglichkeiten, die Inanspruchnahme solcher Angebote und das Meldeverhalten der Ärzte. Insbesondere

Diese Woche

A/2003

**HIV-Infektionen/AIDS:
Situationsbericht II/2002
Stand: 31.12.2002**

- ▶ Neu diagnostizierte HIV-Infektionen in Deutschland – Übersicht
- ▶ AIDS-Erkrankungen in Deutschland – Übersicht
- ▶ Eckdaten und Trends
- ▶ HIV-Infektionen und AIDS in Deutschland im Einzelnen
- ▶ Technische Anmerkungen
- ▶ Inhaltsverzeichnis

ZB
4496
2003
ZB MED

